

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Teil I: Der Stadtstaat Zürich vom 16. bis 18. Jahrhundert	15
1. Die Verfassungsverhältnisse Zürichs	15
1.1 Die allgemeine verfassungsrechtliche Entwicklung	15
1.2 Die Entwicklung von Wahlprozedere und -modalitäten bei Landvogt- wahlen	20
1.2.1 Die Landvogtwahlen im 15. Jahrhundert	20
1.2.2 Reglementierung der Landvogtwahlen im 16. Jahrhundert	21
1.2.3 Kampf gegen Korruption und «Kauf» von Wahlen im 17. Jahr- hundert	26
1.2.4 Eine Landvogtwahl am Ende des Ancien Régime	29
1.3 Die Schichtung der Zürcher Bevölkerung und die personelle Zusammen- setzung des Grossen und Kleinen Rats vom 16. bis 18. Jahrhundert	31
1.3.1 Guyers Ansatz und Terminologie	31
1.3.2 Zürich im 16. Jahrhundert	32
1.3.3 Die Industrialisierung und deren Auswirkungen auf die soziale Schichtung der Bevölkerung und die personelle Zusammensetzung der Räte im 17. und 18. Jahrhundert	33
1.3.4 Die demographische Entwicklung Zürichs im 17. und 18. Jahrhundert	35
2. Die Bedeutung der Landvogteien	36
2.1 Der Erwerb der Landschaft unter besonderer Berücksichtigung der späte- ren Landvogteien	36
2.1.1 Hintergründe und Voraussetzungen für den Erwerb der Landschaft	36
2.1.2 Die einzelnen Erwerbungen	38
2.2 Zürichs Auslagen für den Erwerb der Landvogteien	42
2.3 Der Ertrag der Landvogteien	44
2.4 Bevölkerungsstärke der Landvogteien und Zahl der Wehrpflichtigen	49

2.5 Die Besoldung der Landvögte	50
2.5.1 Die verschiedenen Posten der Vogtbesoldung	50
2.5.2 Besoldungsordnungen einzelner Vogteien	51
2.5.3 «Ordnung und Verbesserung über der Statt Vogtygen» anno 1553	52
2.5.4 Das Einkommen der Andelfinger und Regensberger Vögte in den fünfziger Jahren des 16. Jahrhunderts	55
2.5.5 Vergleich der in den Vogteirechnungen ausgewiesenen Einkom- men der Andelfinger und Regensberger Vögte mit den Sollwerten in der Ordnung von 1553	61
2.5.6 Ein Versuch einer Rangierung der Vogteien nach der Höhe der Vogtbesoldungen (gemäss der Ordnung von 1553)	61
2.5.7 Vergleich der Vogteinkommen mit denjenigen von gewöhnlichen Bürgern	63
2.6 Versuch einer Rangierung der Landvogteien gemäss ihrer Bedeutung für Zürich	64

Teil II: Ausführliche Landvogtlisten für alle neun Landvogteien von 1515–1798 67

1. Erläuterungen zu den Landvogtlisten	67
2. Legende zu den Landvogtlisten (Faltblatt)	75
3. Landvogtlisten (genaue Seitenzahlen der einzelnen Vogteien auf S. 77)	77

Teil III: Ergebnisse 131

1. Zahl, Alter und Zunftzugehörigkeit der Landvögte	131
1.1 Zahl der Landvögte und der Landvogtfamilien	131
1.2 Alter der Landvögte	136
1.2.1 Entwicklung der Altersstruktur vom 16. bis 18. Jahrhundert	136
1.2.2 Altersstruktur in den verschiedenen Vogteien	136
1.3 Zunftzugehörigkeit der Landvögte	143
2. Der soziale Hintergrund der Landvögte	151
2.1 Beziehung der Landvögte zu den Bürgermeistern bzw. den Bürger- meisterfamilien	151
2.2 Beruf der Landvögte und der Vogtväter	153
2.2.1 Landvögte aus dem Handwerkerstand	157
2.2.2 Landvögte aus dem Stand der Freiberufler	159
2.2.3 Landvögte aus dem Kaufmannsmilieu	161
2.2.4 Landvögte – ohne Beruf – aus dem Rentnerstand	161
2.2.5 Landvögte aus Pfarrhäusern	163
2.2.6 Zusammenfassung der Ergebnisse und Vergleich mit dem Berufsspektrum im Regiment	164

2.3 Mitgliedschaft der Landvögte in der Schildnerschaft zum Schneggen	166
3. Landvogtväter, -schwiegerväter und -grossväter in den Räten und den Landvogteien	167
3.1 Die Regimentsbeteiligung der Landvogtväter, -schwiegerväter und -grossväter mütterlicherseits	167
3.2 Landvögtliche und klosteramtliche Tätigkeit der Landvogtväter	169
4. Landvogtfamilien	173
4.1 Die 25 Familien mit mindestens je fünf Landvögten	173
4.2 Die typischen Landvogtfamilien	173
4.2.1 Die Stübli-Junker	178
4.2.2 Weitere typische Landvogtfamilien	178
4.2.3 Typische Landvogtfamilienzweige	179
4.2.4 Zusammenfassung	180
5. Typische Laufbahnmerkmale bei Landvögten	181
5.1 Die Häufigkeit von Kampfwahlen bei der Besetzung der Landvogteien	181
5.2 Die Ratsbeteiligung der Landvögte	185
5.3 Die Mehrmals-Landvögte	187
5.4 Die Vor- bzw. Ausbildung der Landvögte zum Staatsdienst und die Tätigkeit der Vögte nach Ablauf der Amtsperiode	189
5.5 Das Landvogtamt und die Bürgermeisterwürde	193
6. Die Bedeutung der Landvogtstellen im Zusammenhang mit dem sozialen Auf- und Abstieg ganzer Familien	195
Teil IV: Die Verhältnisse im 15. Jahrhundert	199
1. Ausführliche Landvogtlisten für die sieben Landvogteien von 1402–1514	200
1.1 Erläuterungen zu den Landvogtlisten	200
1.2 Landvogtlisten (genaue Seitenzahlen der einzelnen Vogteien auf S. 203)	203
2. Die Entstehung und Entwicklung der Landvogteien vor dem Hintergrund der herausragenden historischen Ereignisse und Entwicklungen des 15. Jahrhunderts	233
3. Ergebnisse	236
3.1 Der Rahmen der Landvogttätigkeit im 15. Jahrhundert: neue Erkenntnisse	236
3.1.1 Amtsperiode	236
3.1.2 Amtsdauer	240
3.1.3 Die Umwandlung der inneren Vogteien Regensberg, Andelfingen und Maschwanden in Landvogteien	241

3.2 Die soziale Herkunft der Landvögte	243
3.2.1 Reichtum der Landvögte	243
3.2.2 Die wichtigsten Landvogtfamilien des 15. Jahrhunderts	250
3.2.3 Zunftzugehörigkeit	254
3.3 Laufbahnmerkmale der Landvögte des 15. Jahrhunderts	255
3.4 Die Bedeutung der Landvogtstellen im 15. Jahrhundert im Zusammenhang mit dem sozialen Auf- und Abstieg einzelner Personen bzw. ganzer Familien	258
 Zusammenfassung, Diskussion und Schlusswort	 261
 Quellen, Handbücher und Literatur	 267
 Anhang I: Ausschnitte aus den Stammbäumen der Familien mit mindestens je fünf Landvögten nach 1515	 275
 Anhang II: Belegstellen der Vögte von Kyburg, Grüningen, Eglisau, Andelfingen, Greifensee, Maschwanden/Knonau und Regensberg für die Zeit zwischen 1402 und 1515	 289
Das gesichtete Quellenmaterial	289
Berücksichtigung der Quellen	290
Darstellung	291
Unsichere bzw. unglaubliche Quelledatierungen	291
Kyburg	292
Grüningen	303
Eglisau	309
Andelfingen	310
Greifensee	313
Maschwanden/Freiamt/Hedingen/Knonau	318
Regensberg	320
 Abkürzungen	 323
 Masse und Geld	 323
 Karte mit den Landvogteien (ohne Sax)	 324
 Alphabetisches Verzeichnis aller Landvögte	 325